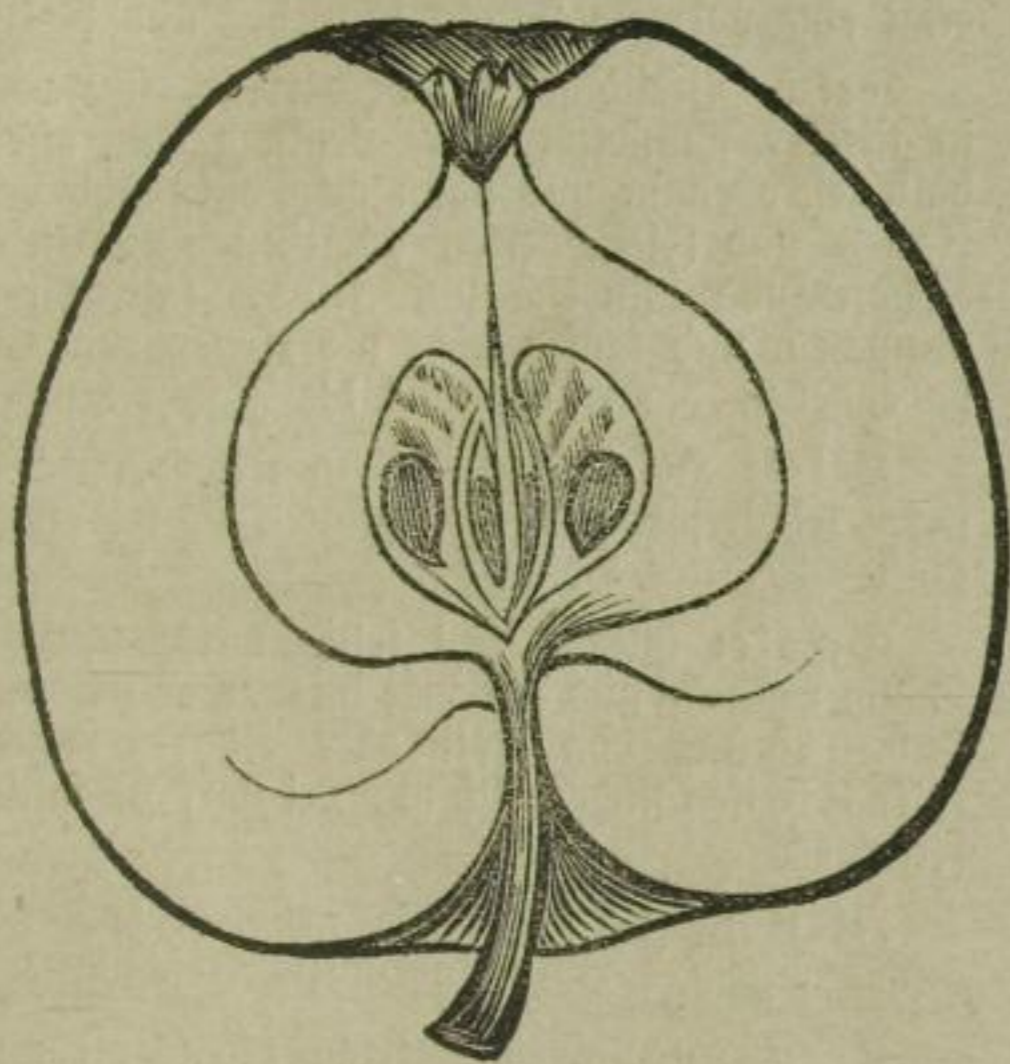


9. Winter-Goldparmäne.

DeP. No. 21 B. 1, IllH. No. 67 D'sOK. No. 9.



Winter-Goldparmäne.

GoldreINETTE, IX. (X.) 3a. **††.

Heimat: Aus England stammend, wurde dieser in Deutschland wohl am meisten verbreitete Apfel, schon 1800 durch Diel von Loddiges in London bezogen, eingeführt. Auf der ersten Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter in Naumburg 1853 wurde er zum allgemeinen Anbau empfohlen.

Synonyme: Englische Winter-Goldparmäne. Goldparmäne. GoldreINETTE. Königin der Reinetten.

Gestalt: Mittelförmig, etwa 75 mm breite, 65 mm hohe, mehr kugelförmig hochgebauete, oft auch flache Frucht. Der Bauch sitzt wenig unter der Mitte, flacht sich um den Stiel plattrund ab, während sie sich nach dem Kelche mehr zuspitzt. Bei großen Früchten ziehen sich flache, breite Hervorragungen über die Frucht hin.

Kelch: Offen, mit einer charakteristisch schönen grünen Basis mit zurückgeschlagenen Blättchen in tiefer schüsselförmiger Einsenkung, in der nur

wenig feine Falten zu bemerken sind, die sich bei großen Früchten, wie bereits angeführt, über die Frucht hinziehen.

Stiel: Holzig, mäßig dick, 10—20 mm lang, bräunlich-grün, wollig. Stieleinsenkung ziemlich tief, eng, meist berostet.

Schale: Glatt, glänzend, vom Baume grüngelb, lagerreif goldgelb bis orange, Sonnenseite gerötet und karminrot gestreift, selten fein berostet. Punkte fein, zerstreut. Die Frucht welkt nicht und ist fast geruchlos.

Fleisch: Gelbweiß, sehr fein, abknackend, saftreich, von eigentümlichem, gewürzhaftem Geschmack.

Kernhaus: Hohlschig, Fächer klein, gut entwickelte, rund-ovale, kurzgespitzte Samen enthaltend.

Reife und Nutzung: Von Oktober an lagerreif, bis März dauernd. Sowohl vorzüglicher Tafel- und Wirtschaftsapfel, als auch zu Most und zum Dörren ausgezeichnet.

Eigenschaften des Baumes: Lebhaft wachsend, bildet er schöne hochgebauete Kronen und gute Pyramiden, ist früh und reichlich tragbar, blüht spät und ist gegen rauhe Witterung nicht empfindlich. In jedem, wenn nicht zu nassem Boden gut gedeihend, ist die Anpflanzung auch an Chaussees und Landstraßen in nicht zu rauhen Gegenden zu empfehlen.

Keine andere Sorte von Äpfeln hat seit den letzten 50 Jahren solche Verbreitung gefunden und solche Beliebtheit erlangt, wie die Winter-Goldparmäne. Sie gehört zu den reichtragendsten und einträglichsten Sorten, wurde 1877 auf der Pomologen-Versammlung in Potsdam nochmals für Horizontal-Kordons und zu Pyramiden als besonders leicht zu erziehen empfohlen. Bei den auf Johannisstämmen veredelten Zwergstämmen bilden sich an den seitlichen Trieben die Frucht- augen gewöhnlich im zweiten Jahr, nur muß bei warmer, trockener Witterung im August kaltrreicher Dünger, am besten Mische und Kuhdünger, in Wasser aufgelöst, angewendet werden.

Triebe und die von ihnen bewohnten Blätter bedeutend schwächen, sondern sie schaden auch durch ihre Exkremente, indem diese in Verbindung mit den bei der Häutung abgestreiftten Wälgen und der Feuchtigkeit einen mehrlartigen Breiüberzug auf der Blattoberfläche bilden und hierdurch günstige Brutplätze für die mit der Luft fortgeführten mikroskopischen Pilzsporen, welche sich festsetzen, zu Schimmelpilzen entwickeln und das gedeihliche Wachstum der verlausten Pflanzen entschieden außerordentlich hemmen. Derartige Erscheinungen werden also auch vom Apfelsauger hervorgebracht. Bei der außerordentlichen Ver-